

Sicherheit schaffen – ja bitte

Teil 3 zur Aufrüstung

Einleitung

Wir Bürgerinnen und Bürger werden geflutet mit dem Narrativ, Putin mit seinem Russland will nicht nur die Ukraine ausschalten, perspektivisch wird er auch noch weitere Länder im Osten Europas beherrschen wollen. Im ersten Teil wollte ich aufzeigen, dass die Nato auch ohne die USA militärtechnisch und auch in der Mannstärke deutlich überlegen ist (bis auf die Atomwaffen) und dass die geplante Aufrüstung nicht nur Unfug ist, sondern damit würden wir auch ohne einen Krieg unsere Gesellschaft kaputt machen. Vor allem wird Russland nicht in der Lage sein, innerhalb der nächsten 10 Jahre militärisch so stark zu werden, dass es sich eine Auseinandersetzung mit der Nato leisten könnte. Es besteht also gar kein Grund, ohne genaue längerfristige Planungen, jetzt übereilt und hektisch soviel Geld auszugeben

Im zweiten Teil fordere ich mehr Diskussionen zu diesem Thema ein und versuche, die verschiedensten Denkrichtungen zu beleuchten und schlage am Ende ein Beispiel vor, wie der Ukraine-Krieg vielleicht beendet werden könnte.

Hier im dritten Teil möchte ich jetzt darstellen, dass wir tatsächlich etwas für unsere Sicherheit tun müssen – allerdings nicht mit der anvisierten Aufrüstung, sondern um eine bessere Resilienzfähigkeit unserer Gesellschaft zu erreichen.

Wir sollten nicht so schnell unsere militärischen Ausrüstungen in Deutschland und auch in Europa so riesig verstärken und da so unendlich viel Geld hineinstecken, denn das wirkliche Problem unserer Verteidigung liegt doch in der mangelhaften internen Organisation der Bundeswehr und der fehlenden Koordination mit den anderen Nato-Partnern. Solange diese Mängel nicht behoben sind, werden die neuen Rüstungsgüter nur zur Geldverschwendung. (Das habe ich in den beiden vorhergehenden Texten beschrieben,)

Warum Sicherheit anders organisiert werden muss

Bei einer zunehmenden Auflösung der bisherigen Weltordnung möchte ich nicht nur auf die Nebenwirkungen von diversen möglichen neuen Kriegen hinweisen, sondern auch darauf, dass Abhängigkeiten und fehlende Resilienz eine (vielleicht viel größere) Sicherheitsgefahr für uns bedeuten kann als die mögliche Bedrohung durch Russland.

Mein Wunsch, - bevor man hunderte von Milliarden Euro in die neue Aufrüstung investiert, sollte man doch zuerst eine Inventur machen, frühere Fehler beseitigen, die zukünftigen Gefahren analysieren und diskutieren und sich mit den europäischen Partnern auf gemeinsame Wege und Anschaffungen einigen – dieser Wunsch scheint ja nicht in Erfüllung zu gehen. Nein, die Aufrüstung muss unbedingt jetzt stattfinden und schnell gehen. Dass die Welt sorgfältig mit ihren Ressourcen umgehen muss, auch weil diese immer knapper werden, dass wir mit der zusätzlichen Aufrüstung, mit dem Unterhalt, mit der Ausbildung und dem Betrieb der vielen neuen Waffen den Verbrauch von Öl und Gas

dermaßen in die Höhe treiben, dass wir damit die Erderwärmung auf über 3°C treiben, dass wir damit mehr Unwirtlichkeit in der Welt schaffen und somit mehr Massenwanderungen inklusive zusätzlicher Verteilungskämpfe und Kriege generieren, dass all dies uns den Weg zurück in eine Welt mit dem Recht des Stärkeren bringt, all das ist ja scheinbar nicht so wichtig.

Und davon, dass wir mit diesen Vorhaben unsere Welt nicht sicherer, sondern unsicherer machen, davon will auch niemand etwas wissen. Wie ich darauf komme?

Unser bisher weltweit nicht nur als sinnvoll sondern auch als notwendig angesehenes Ziel, den fossilen Verbrauch immer weiter zu reduzieren, wird mit dem eingeschlagenem Weg eindeutig aufgegeben. Wir werden noch viel (mehr) fossile Treibstoffe brauchen und benutzen als je zuvor. Dabei befinden wir uns in einer Weltlage, wo wichtige Handelspartner und Verbündete wegbrechen und wir uns doch auf den Weg begeben wollen, um Deutschland und Europa mehr Unabhängigkeit zu verschaffen. Tatsache ist, dass Europa zur Zeit rund 95 % des Mineralölbedarfs und fast 90 % des Gasbedarfs durch Importe decken muss. (Das waren 2024 Importe von etwa 376 Mrd. Euro,) Und es wird wie gesagt durch die geplante Aufrüstung eher mehr als weniger werden. Was bedeutet das? Unsere Lieferanten sind nicht unbedingt als vertrauenswürdig einzustufen, realistischere muss man davon ausgehen, dass diese Abhängigkeit auch in Zukunft für Erpressungen (oder noch Schlimmeren) ausgenutzt wird. Bisher gibt es schon genügend Beispiele für solche Art von Erpressung: Die russischen Gaslieferungen schränkten unsere Handlungsräume ein, die Lieferanten des alternativen LNGs setzten Mindestlaufzeiten von 15 Jahren durch, obwohl wir da schon längst frei vom Gas sein wollten, Katar droht auch, wenn das Lieferkettengesetz nicht abgeschwächt und verwässert wird, und von unserem Partner USA müssen wir für die nächsten Jahre auch Energie für 750 Mrd. Euro abnehmen, obwohl wir die gar nicht brauchen.

Es sollte doch jedem klar sein, ohne die fossilen Importe bricht unsere Wirtschaft zusammen, ja unsere vielen neu gekauften Panzer, Schiffe und Flugzeuge könnten ohne importiertem Öl auch nicht benutzt werden. Was aber wiederum bedeutet, bei allen auf uns zukommenden geopolitischen Auseinandersetzungen, und nicht nur bei den militärisch ausgetragenen, sind wir abhängig von der weiteren Versorgung mit Gas und Öl, und es ist wirklich für einen potentiellen Feind ein Leichtes, diese Lieferketten zu unterbrechen. Oder allein schon die Androhung dieses Vorgehens würde unsere Handlungsfähigkeit lähmen. Wird diese Gefahr ausreichend erkannt und gewürdigt? Ich denke nein, denn die eingeleitete Diversifizierung hilft dagegen nur bedingt, auch weil man sich heute eben nicht mehr auf die Lieferanten verlassen kann. Wer ehrlich ist, für den gibt es eigentlich nur eine wirklich erfolversprechende Gegenwehr: sich unabhängig(er) von den Fossilen zu machen, sprich die Wind- und Sonnenenergie-Versorgung schnell und deutlich auszubauen. Wird das gemacht? Leider nicht wirklich, wir müssen erleben, dass mit unserer Merz-Regierung dieser Prozess eher behindert und verschleppt wird.

Dabei liegen die ökonomischen als auch die Sicherheitsvorteile einer Energiewende auf der Hand. Die Windräder und Solarflächen sind schnell aufgebaut, ihr Strom ist günstig - mit eingepreisten CO₂-Abgaben sogar unschlagbar günstig - und machen unabhängig von allen fremden Lieferanten. Statt jedes Jahr 376 Mrd. € ins Ausland zu transferieren, bleibt die Wertschöpfung im Land, die Bürger können sich beteiligen, der Preisterror für Energie bleibt allen erspart. Und ganz wichtig, die Energieversorgung wird resilienter. Durch die

Dezentralisierung bleiben die Folgen von Ausfällen und Anschlägen lokal begrenzt. Natürlich stimmt der Einwand, den manch einer auf den Lippen hat, die Materialien der Wind- und Solarstromanlagen werden genauso von anderen Ländern bezogen, wir haben da ganz ähnliche Abhängigkeiten und es wird für sie genauso die Umwelt vernutzt. Stimmt, auch mit dieser Technologie sind wir in dem gängigen kapitalistischen Kreislauf mit all seinen Problemen eingebunden. Der entscheidende Unterschied was die Abhängigkeit, bzw. die Sicherheit betrifft, ist jedoch: bei der Technik mit Verbrennen sind wir neben den zeitlich begrenzten ähnlichen Abhängigkeiten bei der Produktion der Versorgungsanlagen, außerdem auf ständig nachzulieferndes Brennmaterial angewiesen. Bei den Erneuerbaren kommt der Energienachschub in unendlicher Menge durch Sonne und Wind von allein und ganz umsonst. Wenn wir jetzt also in noch einigermaßen friedlichen Zeiten den Ausbau zügig hinbekommen, dann haben wir dafür in möglichen späteren schwierigen Zeiten die ersehnte Unabhängigkeit. Und etwas globaler gedacht: Während die Fixierung auf eine militärische Aufrüstung nur auch die Aufrüstung der Gegenseite befeuert und wir mit ziemlicher Sicherheit in einer Aufrüstungsspirale landen werden mit all ihren gefährlichen Unsicherheiten, bietet der Wechsel zu den Erneuerbaren nicht nur uns eine Energie-Unabhängigkeit, Gleiches gilt auch für den Rest der Welt. Mit der Folge, dass überall der Wunsch nach einer gesicherten Energieversorgung nirgendwo mehr zu einem Krieg (ums Öl) führen muss. Die Welt würde definitiv friedlicher werden.

Dazu kommt, dass die meisten der vielen hundert Milliarden Euro für die jetzt viel zu schnell eingeleitete Aufrüstung für amerikanische Waffen ausgegeben werden. Da sich abzeichnet, zumindest aber gegenwärtig die Möglichkeit dafür besteht, dass aus dem Partner USA nicht nur ein knallharter Konkurrent sondern durchaus auch ein Gegner werden könnte, empfinde ich diese Käufe als höchst gefährlich. Neben der Versorgung mit Treibstoffen werden wir somit auch bei den Waffen selbst abhängig und damit erpressbar. Neben wir als Beispiel den Kauf von 35 neuen F35-Kampffjets. Auch sie funktionieren nur mit US-amerikanischer Software wie die älteren F 16, die die Ukraine bekommen hat. Auch sie können genauso durch die US-Regierung lahmgelegt werden, wie es mit der Ukraine wegen „ungebührlichem“ Verhaltens geschehen ist. Ähnliches gilt für andere Waffensysteme auch. So kritisch ich zu Waffen und Aufrüstung generell auch stehe, ich unterstütze die immer wieder geäußerten Vorstellungen, notwendige Waffen (zur Verteidigung) im Lande selbst oder in Europa zu entwickeln und zu bauen. Das ist aus Sicherheitsaspekten sinnvoll und richtig. Tatsache ist leider, dass diese Eigenertüchtigung überwiegend nur Lippenbekenntnisse sind und es damit nicht wirklich voran geht. Auch aus diesem Grund sollten wir die jetzige geplante Aufrüstung verhindern. Was jetzt nottut, ist, die jetzigen Kaufvorhaben nicht zu realisieren, den Aufbau eigener Produktionsstätten zu forcieren und dann erst die neuen Ausrüstungen zu bestellen.

Und wenn wir schon bei der Sicherheit und Erpressbarkeit sind, sollten wir diese Punkte auch bei den anderen gesellschaftlichen Bereichen mit bedenken. Deutschland ist auch dort nicht mehr wirklich souverän. Von US-Firmen sind wir abhängig bei Betriebssystemen, Cloud, soziale Netzwerke, Chips und auch bei KI-Modellen. Abhängig von Google, Microsoft, Meta, OpenAI, Nvidia Von China sind wir abhängig bei vielen Medikamenten und Rohstoffen. Statt für überflüssige F35, Schiffe und Panzer, sollten die vielen Verteidigungsmilliarden besser in diese Bereiche investiert und somit unsere Unabhängigkeit und damit unsere Sicherheit wirklich gestärkt werden.

Warum schreibe ich das alles?

Ich wünsche mir, dass wir uns gegen diese falschen Entwicklungen wehren. Dafür ist es wichtig, die Mehrheiten in unserer Gesellschaft mit diesen Tatsachen zu erreichen. Und zwei weitere Punkte erscheinen mir dafür sehr hilfreich: Zum einen, bei all unseren Problemen, vor allem beim Umwelt- und Klimaschutz, aber auch den vielen anderen, seien es die fehlenden bezahlbaren Wohnungen oder die Preisentwicklung, bei fast allen Problemen ist ein entscheidender, wichtiger und erfolgversprechender Handlungsstrang, der leider auch viel zu selten thematisiert wird - das Sparen, das weniger Verbrauchen. Für alle anstehenden Veränderungen, für die notwendigen Transformationen ist ein solches Reduzieren am einfachsten umzusetzen und birgt ein riesiges Erfolgspotential. Und damit komme ich zum Sicherheitsthema, was ja angeblich für die handelnden Akteure so wichtig ist: Laut Aussagen der IEA, dem (ja wahrlich nicht reformfreudigen) energiewissenschaftlichen Institut der OECD-Staaten, wird ein dramatischer Rückgang der Förderung aus den gegenwärtig existierenden Ölfeldern als „natürliche“ Entwicklung beschrieben. Weil die alten Felder zunehmend leer gepumpt sind, geht die Förderung dem Bericht zufolge in den nächsten Jahren um 86 Prozent zurück. Die IEA sieht einen Einbruch der Ölförderung bis zur Jahrhundertmitte, der eher als Zusammenbruch bezeichnet werden muss. Um diesem Rückgang entgegenzuwirken, müssten erhebliche Mittel in existierende und neue Ölfelder fließen. Doch selbst umfangreiche Investitionen – sofern sie tatsächlich geschehen – können nach Darstellung der IEA nicht verhindern, dass sich die Ölförderung bis 2050 glatt halbiert. (Ende 2025 veröffentlichte die IEA ihren jährlichen „World Energy Outlook“, eine umfangreiche Analyse der neuesten globalen Energiedaten, Technologie- und Markttrends sowie Projektionen bis zum Jahr 2050.)

Das bedeutet doch, dass in den nächsten sehr konfliktreichen Jahren das Öl knapper und viel teurer werden wird. Wenn also unsere vielen neuen (und alten) Waffen funktionieren sollen, wir aber bei der Treibstoffversorgung zu über 90 % von Importen abhängig sind (was ja auch die Sicherheit beeinträchtigt), dass wir dann unbedingt den Treibstoffverbrauch im zivilen Sektor reduzieren müssen, damit das Militär leichter mit dem Öl versorgt werden kann. Das bedeutet, rein aus Sicherheitsgründen sollten oder müssen wir die Elektromobilität forcieren und Verbrennerfahrzeuge vom Markt nehmen.

Und zum zweiten: Eine Widerstandsfähigkeit, eine Resilienz, wird deutlich besser, wenn eine Gesellschaft funktioniert, wenn in die Kinderbetreuung, in Schulen und Universitäten viel, viel mehr investiert wird. Wenn alle gut ausgebildet werden, wenn alle in einem Staat leben, der als verteidigungswert angesehen wird. Und dies ist nur möglich, wenn das Geld nicht übertrieben und unnötig in eine militärische Maschinerie gepumpt wird, damit Deutschland wieder die stärkste Militärmacht in Europa werden kann. Dieses Ziel, von Bundeskanzler Merz so formuliert, ist gesellschaftlich zerstörerisch, weltpolitisch gefährlich und zusätzlich dumm.

Josef, Januar 2026